

## Antrag zum geplanten Import von flüssigem Erdgas nach Deutschland

Der geplante Import von flüssigem Erdgas (LNG) in die Bundesrepublik Deutschland dürfte erhebliche Auswirkungen auf die Qualität der Gasversorgung Hamburgs und auf das Erreichen der Klimaschutz-Ziele haben.

Der Energienetzbeirat bittet daher das Sprecherteam und die Geschäftsstelle des ENB um eine baldige Einladung von Referenten, die kompetent über die Höhe der gesamten Treibhausgas-Emissionen von importiertem flüssigem Erdgas und von konventionell gefördertem Erdgas aus unterschiedlichen Bezugsquellen – insbesondere aus den USA, aus Kanada und aus Russland – und über Vergleiche mit anderen fossilen Energieträgern wie Kohle und Erdöl informieren können.

Wegen des engen Zusammenhangs zwischen klimaschonenden Antrieben in der Schifffahrt, dem geplanten Import von flüssigem Erdgas und der zukünftigen Qualität der Gasversorgung Hamburgs sollte der ENB darüber hinaus durch kompetente Referenten unterrichtet werden

- a) über den voraussichtlichen zukünftigen Bedarf an LNG im Hamburger Hafen sowie über alle Alternativen zur Deckung dieses Bedarfs mit oder ohne die geplante Errichtung von LNG-Terminals in der BRD,
- b) über Alternativen zum Einsatz von LNG im Hamburger Hafen für die Schifffahrt, insbesondere auch über erneuerbare Antriebsarten.

### Begründung:

Vertreter von Gasnetz Hamburg verwiesen in vergangenen Sitzungen des ENB bei der Frage nach direkten und indirekten Treibhausgas-Emissionen von Erdgas auf die Möglichkeit, in Hamburg zertifiziertes Erdgas einzusetzen. In der Zwischenzeit hat sich ergeben, dass eine Zertifizierung nicht beabsichtigt sein soll oder nicht realistischerweise möglich sein soll.

EU-Kommissionspräsident Juncker machte im Juli 2018 nach einer Drohung von US-Präsidenten Trump mit hohen Zöllen auf Importe von europäischen Kraftfahrzeugen in die USA Zugeständnisse beim Import von flüssigem Erdgas aus den USA. Damit wurde eine Entwicklung in Gang gesetzt, mit der klimaschädigendes Fracking-Erdgas aus den USA sehr rasch und in großen Mengen nach Deutschland importiert werden soll. Nach den Planungen des Bundeswirtschaftsministeriums sollen hierfür bis 2022 in den deutschen Küstenländern mindestens zwei neue LNG-Import-Terminals gebaut werden.<sup>1</sup> Beträchtliche Kosten für die Anschlussleitungen zu diesen Terminals sollen von den Gas-Verbrauchern getragen werden.<sup>2 3 4</sup>

Wegen hoher Leckage-Raten von Methan ist Fracking-Erdgas aus den USA Gift für das Klima. Es passt nicht zu den deutschen und den Hamburger Klimaschutz-Zielen. Der Einsatz von Fracking-Erdgas, wie es in den USA gefördert wird, könnte sogar eine schlechtere Klimabilanz haben als der Einsatz von Kohle.<sup>5</sup> Ähnliche Vorbehalte bestehen für Kohlenwasserstoffe aus Teersanden in Kanada und aus anderen Bezugsquellen.

Hamburger Planungen, beim Ausstieg aus der Verbrennung von Steinkohle für eine längere Übergangszeit einen Teil der Fernwärme mit fossilem Erdgas zu erzeugen, könnten daher fragwürdig werden, wenn die Gefahr droht, dass letztendlich stark klimaschädigendes Erdgas zum Einsatz kommt.

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) lehnt Subventionen für fossile Infrastruktur ab und fordert einen Import-Stopp für Fracking-Gas. Die Bundesregierung sollte sich um den Ausbau und die Förderung von erneuerbarem Gas bemühen, statt Auslaufmodelle klimaschädlicher Energiequellen zu fördern. Da Gasförderung mit Hilfe von Fracking in Deutschland keine Aussicht auf Anwendung hat, darf die Nutzung dieser schmutzigen Technologie nicht durch die Hintertür mit Hilfe des Imports von Fracking-Gas aus den USA ermöglicht werden. Die DUH fordert, die Bundesregierung sollte ein Konzept vorlegen, wie sich LNG-Terminals mit den deutschen Klimaschutzziele vereinbaren lassen.

Zudem steht die Wirtschaftlichkeit der geplanten LNG-Terminals in Frage. Alle existierenden LNG-Importanlagen in der EU haben einen extrem geringen Auslastungsgrad von unter 25 Prozent. Im Hinblick auf die Pflicht zur vollständigen Dekarbonisierung bis 2050 wäre der Ausbau zusätzlicher fossiler Infrastruktur eine Fehlinvestition in bald verlorene Vermögenswerte.

In der BRD besitzt das Internationale Institut für Nachhaltigkeitsanalysen und -strategien IINAS, auf dessen Arbeiten, beruhend auf der Datenbank GEMIS, sich das Umweltbundesamt stützt, besondere Expertise. Es kommt daher gut für die Entsendung eines Referenten über alle indirekten Treibhausgas-Emissionen von importiertem flüssigem Erdgas aus unterschiedlichen Bezugsquellen in Frage.<sup>6</sup>

Als Experten zur Frage, ob für den voraussichtlichen Bedarf an LNG im Hamburger Hafen die Errichtung von neuen deutschen Import-Terminals unumgänglich notwendig ist, schlagen wir Prof. Dr. Christian von Hirschhausen, DIW und TU Berlin, vor.

Antragsteller: Günther Bock, Ute Heucke, Dietrich Rabenstein, Gilbert Siegler

---

<sup>1</sup> Flüssiggas-Terminals sind vorgesehen in Brunsbüttel, Stade, Rostock oder Wilhelmshafen

<sup>2</sup> <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/lng-deutsche-gaskunden-sollen-trumps-terminals-bezahlen-a-1258452.html>

<sup>3</sup> Neue Flüssiggas-Häfen. Deutsche Gaskunden sollen Trumps Terminals bezahlen. spon, 18.3.2019

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/lng-deutsche-gaskunden-sollen-trumps-terminals-bezahlen-a-1258452.html>

<sup>4</sup> [https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/verordnung-zur-verbesserung-der-rahmenbedingungen-fuer-den-aufbau-der-lng-infrastruktur.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/verordnung-zur-verbesserung-der-rahmenbedingungen-fuer-den-aufbau-der-lng-infrastruktur.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

<sup>5</sup> [https://www.eeb.cornell.edu/howarth/publications/Howarth\\_2014\\_ESE\\_methane\\_emissions.pdf](https://www.eeb.cornell.edu/howarth/publications/Howarth_2014_ESE_methane_emissions.pdf)

[http://www.eeb.cornell.edu/howarth/publications/Howarth\\_2016\\_methane\\_emissions\\_summary\\_De.pdf](http://www.eeb.cornell.edu/howarth/publications/Howarth_2016_methane_emissions_summary_De.pdf)

<sup>6</sup> [http://iinas.org/tl\\_files/iinas/downloads/ppt-de/2013\\_12\\_09\\_Fracking\\_Darmstadt.pdf](http://iinas.org/tl_files/iinas/downloads/ppt-de/2013_12_09_Fracking_Darmstadt.pdf)